

Gemeindebrief

Für die Evangelischen Kirchengemeinden der Orte
Bardenitz – Berkenbrück – Dobbrikow – Felgentreu – Frankenförde – Gottsdorf – Hennickendorf –
Kemnitz – Klausdorf – Nettgendorf – Pechüle – Zülichendorf

Dezember 2010 bis Februar 2011



*Wie geschrieben steht im Buch der Reden des Propheten Jesaja:
»Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn und
macht seine Steige eben! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel
sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben
ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen werden den Heiland Gottes sehen.«*

Liebe Gemeinde,

in den vorangegangenen Ausgaben des Gemeindebriefes sahen Sie jeweils auf dem Titel Bilder von Gegenständen in unseren Kirchen, mit denen die Sakramente den Gemeinden dargereicht werden. Da waren die Abendmahlsgeschäfte in Pechüle zu sehen, der Taufstein in Hennickendorf und der Beichtstuhl in der Pechüler Kirche (für das – evangelisch verstanden – „halbe Sakrament“ Beichte).

Das Titelbild zeigt diesmal die Kanzel in der Kirche Dobbrikow. In einer evangelischen Kirche ist die Kanzel der wichtigste Gegenstand. Praktisch gesehen hat sie den Zweck, die Schallwellen des gesprochenen Predigtwortes von einem besonders geeigneten Standort aus in den Kirchenraum zu senden. Theologisch gesehen geht es darum, dass im Hören auf die Auslegung des biblischen Wortes der lebendige Gott zu seiner Gemeinde und zum einzelnen Menschen kommt. Die Fähigkeit zum Reden und Hören nehmen wir allzu selbstverständlich. Ist es nicht wunderbar, dass wir mit unseren Mitmenschen eigentlich über alles reden könn(t)en? Kein Tier und erst recht keine Maschine hat diese Fähigkeit! Das Gespräch – wenn es offen und ehrlich geführt wird – hat immer etwas Klärendes, etwas Heilsames. Der Reformator Philipp Melanchthon hat einmal gesagt: „Der Mensch ist zum wechselseitigen Gespräch geboren.“ Gott hat den Menschen geschaffen, damit er zuhört – Gott und dem Mitmenschen.

Zu Weihnachten werden auch in unseren Gemeinden die dazu Berufenen wieder auf die Kanzel steigen und mit Worten darum ringen, den Gemeinden den Heiland Jesus Christus nahe zu bringen. Der Weg von Gottes Sohn ist ein äußerlich gesehen krummer Weg, steinig, mühsam, durch unergründliche Tiefen. Er geht nicht an denen vorbei, die selbst auf schweren Wegen unterwegs sind. Bei Gott steht vor allem Sehen das Hören. Gott macht sich bekannt durch Menschenmund. Eine großartige, aber auch schwere Aufgabe für diejenigen, die auf der Kanzel stehen! Sie tun es nicht vergeblich, wenn Menschen Gott antworten im Gebet und durch das Lob Gottes in Worten und Taten. Gott möchte mit seiner Gemeinde im Gespräch sein. Er möchte, dass die Gemeinde untereinander im Gespräch ist, auch im Austausch mit anderen Gemeinden. Nur im ehrlichen Gespräch werden krumme Wege gerade und unebene Wege eben. Nur im rechten Hören und im rechten Reden kommt der Heiland auch zu uns. Die Kanzel ist nicht das Ende, sondern der Anfang des Gesprächs.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer

Bernhard Hoppe

Hallo Kinder!

Vor ein paar Tagen habe ich meinen Freund Rudolf, den Bäckermeister, besucht. Aber ich war nicht in seiner Backstube, weil er dort nicht mehr arbeitet. Rudolf ist inzwischen Rentner. Doch wenn ihr denkt, er hätte nun viel Zeit, dann irrt ihr euch! Ich habe ja auch gehofft, dass er mich mal besuchen kommt, aber er ist leider zu beschäftigt. Deshalb musste ich zu ihm nach Hause schweben. Ich habe ihn in der Küche getroffen, zwischen ganz vielen leckeren Plätzchen. Er war gerade dabei, noch mehr zu backen und ich habe ihm zugeschaut, wie er das macht. Weil ich doch immer so neugierig bin, habe ich ihn gefragt, wozu er so viele Plätzchen braucht. Da hat er gelacht und mir erklärt, dass nun die Adventszeit beginnt und dass er damit vielen Menschen eine Freude machen will. Er tut sie in kleine und große Schachteln oder in hübsche Tüten und dann bindet er eine schöne Schleife herum und dann ist das Geschenk fertig. O, das hat mir gefallen! Ich habe ihm erzählt, dass ich euch immer schreibe und ihn gefragt, ob er mir ein Rezept aufschreiben kann und das hat er gerne getan. Er hat gesagt, dass dieses Rezept für Kinder besonders geeignet ist, weil man den Teig nämlich probieren kann, weil da keine Eier drin sind!! Es geht so:

Ihr braucht: 250 g Mehl; 1 gestrichenen Esslöffel Backpulver; 100 g Zucker; 1 Päckchen Vanillezucker; 2 Esslöffel Wasser; 100 g Butter.

Alle Zutaten müsst ihr zu einem Teig verarbeiten und gut kneten. Den Teig ausrollen und die Plätzchen ausstechen, auf ein Blech legen und backen.

Wenn sie fertig sind, könnt ihr sie noch verzieren. Für den Guss braucht ihr Puderzucker und Wasser. Immer nur ganz wenig Wasser dazu tun, sonst wird er zu dünn. Wollt ihr dunklen Guss, könnt ihr Kakao dazu tun, für farbigen Guss braucht ihr Lebensmittelfarbe. Wenn die Plätzchen mit dem Guss bestrichen sind, könnt ihr Nüsse, Rosinen oder Mandeln, Gummibärchen, Smarties oder bunte Perlen darauf kleben. Schokostreusel sind auch lecker!

Und wenn ihr nicht alle Plätzchen selber essen wollt, habt ihr immer etwas Schönes zum Verschenken! Das macht in der Adventszeit doch besonders viel Freude! Rudolf hat mir übrigens auch welche geschenkt – für jeden Adventstag einen. Da freue ich mich schon drauf!

Viele Grüße von eurem kleinen Kirchenggeist.

CHRISTENLEHRE UND KONFIRMANDENUNTERRICHT IN NEUER FORM

Im April 2010 hatten wir begonnen, nach neuen Wegen der Heranführung von Kindern und Jugendlichen an den christlichen Glauben zu suchen. Der Anfang des neuen Schuljahres gestaltete sich anders als erwartet. Unsere Katechetin Frau Hepprich musste sich länger krank schreiben lassen. So übernahm ich als Pfarrer auch die Christenlehre. Folgendes erlebte ich:

An einem Montag kam in einem unserer Dörfer statt der vier Christenlehrekinder nur eines. Das Mädchen hatte einen Kuchen mitgebracht. Mit den anderen wollte sie noch ihren Geburtstag nachfeiern.

Ich hatte diese traurige Situation in ähnlicher Form auch schon beim Konfirmandenunterricht erlebt. Ich dachte: So kann es nicht weitergehen! Die Kirchenältesten und alle Interessierten lud ich am 8. September erstmals zum

sog. „Lenkungsausschuss“ ein. Dort entstand die Idee, die Kinder aus allen unseren Dörfern wöchentlich an einem Ort zu versammeln. Seit dem 14. September 2010 treffen sich nun alle Christenlehrekinder und Konfirmanden jeden Dienstag zum Kindernachmittag – etwa 15-20 Kinder.



Drei Grundsätze wurden dafür festgelegt:

1. Oasen schaffen – Fleißige Helfer bereiten mit viel Liebe einen wohl-schmeckenden Imbiss an einer großen Tafel vor (sie räumen auch die Tische weg, waschen ab und säubern die Räume – vielen Dank dafür!). Eine Entspannungphase hilft den Kindern, vom anstrengenden Schulalltag abzu-schalten

2. Generationen zusammenführen – Die meisten Kinder haben bisher in unseren Gemeinden noch nicht erlebt, wie es ist, sich in Gemeinschaft mit Menschen aller Generationen unter Gottes Wort zu versammeln.

3. Glauben lehren und lernen – Es geht darum, dass die Kinder von der Bibel nicht als unübersehbarer Textmasse abgeschreckt werden und den Katechismus nicht als graue Theorie auswendig lernen. Vielmehr werden die biblischen Geschichten auf alle Weise erzählt, auf alle Weise in Szene gesetzt und vom Kleinen Katechismus her interpretiert. In diesem Schuljahr ist das Gebet das Generalthema. Dabei wird jede Bitte des Vater Unsers gründlich behandelt. Je nach Situation können und sollen alle sowohl zu Lehrenden wie auch zu Lernenden werden. Eine Umfrage unter den Kindern wird gerade noch ausgewertet. Das Essen scheint gut anzukommen. Einige wünschen sich, dass der Kindernachmittag in Dobbrikow stattfindet. Die Konfirmanden gaben mehrfach an, sich unterfordert zu fühlen.

Der Lenkungsausschuss wird aller Kritik, allen Anregungen und Wünschen sorgfältig nachgehen. Frau Hepprich und ich bereiten den wöchentlichen Kindernachmittag inhaltlich vor. Ich lade alle Gemeindeglieder herzlich ein, sich selbst ein Bild zu machen und ein- oder mehrmalig zu kommen! Auch zum Lenkungsausschuss sind alle Interessierten herzlich eingeladen! (Alle Termine finden Sie im Veranstaltungsplan des Gemeindebriefs.)

Neuanmeldungen – auch von ungetauften Kindern – sind möglich. Vielen Dank allen, die bereits etwas für den Kindernachmittag gespendet haben.

Martin Luther hat über seinen Kleinen Katechismus übrigens gesagt: „Er ist mir recht gut gelungen, aber in dieser Sache werde ich bis an mein Lebensende selbst ein Schüler bleiben.“



Bernhard Hoppe

VERANSTALTUNGS- UND GOTTESDIENSTPLAN FÜR DIE PFARRSPRENGEL BARDENITZ UND DOBBRIKOW

*Die Termine sind chronologisch angegeben.
Wir erproben eine neue Form des Terminplans.*

Donnerstag, 2. Dezember

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

2. Sonntag im Advent, 5. Dezember

14.00 Uhr Adventsandacht mit Musik, Hennickendorf

Dienstag, 7. Dezember

16.15 Uhr Kindernachmittag für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), z.Zt. in Felgentreu

Mittwoch, 8. Dezember

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Pfarrhaus Pechüle

Donnerstag, 9. Dezember

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Samstag, 11. Dezember

18.00 Uhr Konzert „Irische Weihnacht“ Kirche Dobbrikow

3. Sonntag im Advent, 12. Dezember

10.00 Uhr  Familiengottesdienst, Felgentreu

10.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst „Irische Weihnacht“, Kirche Bardenitz

Dienstag, 14. Dezember

16.15 Uhr Kindernachmittag für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), z.Zt. in Felgentreu

Mittwoch, 15. Dezember

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Kirche Felgentreu

19.30 Uhr Prädikanten- und Lektorenrunde, Pfarrhaus Pechüle

Donnerstag, 16. Dezember

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

4. Sonntag im Advent, 19. Dezember

9.00 Uhr Hennickendorf

10.15 Uhr Dobbrikow

14.00 Uhr Adventsmarkt mit Andacht, Klausdorf

Dienstag, 21. Dezember

16.15 Uhr Kindernachmittag für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), z.Zt. in Felgentreu

Donnerstag, 23. Dezember

9.30 Uhr Gemeinde-Frühstück, Zülichendorf

Heilig Abend, 24. Dezember

15.00 Uhr Christvesper, Bardenitz

15.00 Uhr Christvesper, Frankenförde

16.15 Uhr Christvesper, Felgentreu

16.45 Uhr Christvesper, Hennickendorf mit Krippenspiel

18.15 Uhr Christvesper Dobbrikow mit Krippenspiel

21.00 Uhr Christvesper Pechüle

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

9.00 Uhr Gottesdienst, Pechüle

10.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

10.00 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf

10.30 Uhr Gottesdienst, Felgentreu

Silvester, 31. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst, Bardenitz

17.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

Dienstag, 4. Januar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), z.Zt. in **Felgentreu**

Donnerstag, 6. Januar

14.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Zülichendorf

1. Sonntag nach Epiphania, 9. Januar

9.00 Uhr Gottesdienst, Pechüle

10.00 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf

10.30 Uhr Gottesdienst, Felgentreu

Dienstag, 11. Januar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), z.Zt. in **Felgentreu**

Mittwoch, 12. Januar

15.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Pfarrhaus Pechüle

19.30 Uhr Lenkungsausschuss „**Kinder in den Dörfern**“,
Kirche Felgentreu *Alle Eltern sind dazu herzlich eingeladen!*

Biblisches Kochen und Backen mit Kindern

Ab Januar 2011 würde ich gern mit interessierten Kindern alle 14 Tage oder einmal im Monat in Dobbrikow einen Nachmittag zum biblischen Kochen und Backen gestalten. Eignen würde sich für mich der Montag oder Freitag, aber auch der Sonnabend. Die Voraussetzung dazu ist: Ihre Unterstützung, ohne die ich dieses Projekt nicht durchführen kann. Lassen Sie es sich durch den Kopf gehen, sprechen Sie mit Ihren Kindern und diskutieren Sie am 12.1.2011 mit mir. *Ihre S. Hepprich (Katechetin)*

Donnerstag, 13. Januar

14.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Zülichendorf

2. Sonntag nach Epiphania, 16. Januar

10.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

Dienstag, 18. Januar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), Ort noch offen

Mittwoch, 19. Januar

15.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Kirche Felgentreu

Donnerstag, 20. Januar

14.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Zülichendorf

3. Sonntag nach Epiphania, 23. Januar

10.00 Uhr  **Familiengottesdienst**, Felgentreu
mit anschließendem Beisammensein

Dienstag, 25. Januar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), Ort noch offen

Mittwoch, 26. Januar

14.30 Uhr **Gemeindenachmittag**, Rüstzeitheim Dobbrikow

19.30 Uhr Prädikanten- und Lektorenrunde, **Pfarrhaus Pechüle**

Donnerstag, 27. Januar

14.00 Uhr **Gemeindenachmittag**, Zülichendorf

4. Sonntag nach Epiphania, 30. Januar

09.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

10.00 Uhr Gottesdienst, Pechüle

10.30 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf



Montag, 31. Januar bis Mittwoch, 2. Februar

Kinderbibeltage in Luckenwalde

„Befreit zum L(i)eben“

im Jugendhaus St. Jacobi, Zinnaer Str. 52b

Donnerstag, 3. Februar

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

5. Sonntag nach Epiphantias, 6. Februar

10.00 Uhr Gottesdienst, Felgentreu

Dienstag, 8. Februar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), Ort noch offen

Mittwoch, 9. Februar

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Pfarrhaus Pechüle

Donnerstag, 10. Februar

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Letzter Sonntag nach Epiphantias, 13. Februar

9.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

10.00 Uhr Gottesdienst, Frankenförde

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Kemnitz

10.30 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf

Dienstag, 15. Februar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), Ort noch offen

Mittwoch, 16. Februar

15.00 Uhr Gemeindenachmittag, Kirche Felgentreu

Donnerstag, 17. Februar

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Septuagesimae, 20. Februar

10.00 Uhr  **Familiengottesdienst, Pechüle**
mit anschließendem Beisammensein

19.00 Uhr Kirchenkabarett Petrikirche Luckenwalde

Dienstag, 22. Februar

16.15 Uhr **Kindernachmittag** für Kinder aus allen Dörfern
(Christenlehre und Konfirmandenunterricht), Ort noch offen

Mittwoch, 23. Februar

14.30 Uhr Gemeindenachmittag, Rüstzeitheim Dobbrikow

19.30 Uhr Lenkungsausschuss „**Kinder in den Dörfern**“, Felgentreu

Donnerstag, 24. Februar

14.00 Uhr Gemeindenachmittag, Zülichendorf

Freitag, 25. Februar bis Sonnabend, 26. Februar

(geplant:) Fahrt der Konfirmanden nach Kloster Alexanderdorf

Sexagesimae, 27. Februar

9.00 Uhr Gottesdienst, Dobbrikow

10.00 Uhr Gottesdienst, Hennickendorf

10.00 Uhr Gottesdienst, Felgentreu

WELTGEBETSTAG 2011 aus Chile

Freitag, 4. März 2011, 19.00 Uhr, Felgentreu

mit anschließendem Beisammensein, Informationen und
landesüblichen Speisen - alle Männer sind ebenfalls herzlich eingeladen!

Sonnabend, 5. März 2011 in Dobbrikow

Weltgebetstag für Kinder – Uhrzeit wird noch bekannt gegeben



NEUES AUS UNSEREN GEMEINDEN

□ Bardenitz

In den letzten Wochen waren die Diplom-Restauratoren Herr Drott und Herr Herschel in der Kirche Bardenitz (und z.T. auch in der Kirche Pechüle) am Werk. Sie fertigen Gutachten an, die den Zustand des Innenraums und der Holzteile beschreiben und Varianten für die mögliche Restaurierung angeben. Die Gutachten sind die Voraussetzung für die weitere Planung von Renovierungsmaßnahmen.

Für die Klausdorfer Kirche ist der Förderverein aktiv:

FÖRDERVEREIN ZUM ERHALT DER KLAUSDORFER KIRCHE E.V.

Herbstzeit ... Diese schöne Jahreszeit wollte der Förderverein natürlich nutzen um in und um die Kirche Erntedank zu feiern. Geleitet wurde der Gottesdienst von Frau Regina Fritz aus Sömmerda. Musikalisch umrahmt wurde er von Claudia Haelger-Buch, sowie Steffanie und Jasmin Haelger. Über sich und sein Verhalten nachdenken ist eine Aufgabe der Predigt, die von dem Wahl-Bardenitzer Herr Prof. Böhringer gehalten wurde. Der Förderverein dankt allen Mitwirkenden und Herrn Andreas Bruns für die Organisation. Ein besonderer Dank geht an die Kirchengemeinde Bardenitz, die sämtliche Kollekte dem Förderverein spendete. Die Höhe der Spende betrug 180 Euro. Am darauffolgenden Wochenende fand schon die nächste Veranstaltung in Klausdorf statt. Sechs Bläser der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark, unter der Leitung von Herrn Gutewort, spielten nicht nur Kirchenlieder, sondern auch Songs wie „New York, New York“. Die begleitenden Worte zur musikalischen Andacht sprach Herr Bruns. Anschließend plauschten die zahlreichen Konzertgäste vor der Kirche bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Solche Veranstaltungen sind ohne freiwillige Helfer und Spender nicht durchführbar. Der Förderverein möchte sich auf diesem Wege bei allen bedanken. Die Kirchengemeinde spendete wiederum die Kollekte, so dass weitere 500 Euro für den Erhalt der Klausdorfer Kirche zur Verfügung stehen.

Die Weihnachtszeit steht aber bereits vor der Tür und der Förderverein möchte zu einem Weihnachtsmarkt am 19. Dezember 2010 ab 13 Uhr einladen. Am 4. Advent findet ein Weihnachtsprogramm für Groß und Klein in der Kirche statt. Weiterhin wird allerhand Kunst und Handwerk zum Anschauen, Selbermachen und Kaufen angeboten. Für die Kinder steht ein Karussell bereit und die Erwachsenen können sich den Glühwein schmecken lassen. Natürlich gibt es auch noch andere Leckereien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Im Namen des Fördervereins zum Erhalt der Klausdorfer Kirche e.V.
Antje Rettschlag (Vorsitzende)

□ Dobbrikow

Wie jedes Jahr fand am 11.11. wieder in Dobbrikow das Martinsfest statt. Zu meiner Freude durfte ich als St. Martin auf dem Pferd reiten. Um 17.00 Uhr fand der Gottesdienst, welcher von Pfarrer Hoppe und Frau Hepprich geleitet wurde, in der Kirche statt. Auch wir Kinder wurden in den Gottesdienst miteinbezogen und durften zum Schluss Martinshörnchen verteilen. Vor der Kirche wartete schon Petra Schladitz mit dem Pony „Bernie“. Nach dem Lampion- und Fackelumzug wurde am Pfarrhaus das Lagerfeuer angezündet. Dort gab es Knüppelkuchen, Würstchen, leckeren Tee und Glühwein für die Erwachsenen. Es gab auch schöne Musik von dem Wittbrietzener Posaunenchor. Leider fehlten Pfarrer Wolf und seine Woltersdorfer, da sie ihr eigenes Fest feierten.

Meggy Schulze

□ Frankenförde:

Leider konnte für die Zeit von Weihnachten bis Ostern noch nicht geklärt werden, wo die Gottesdienste stattfinden. In der Kirche ist es zu kalt. Wir bitten alle Gemeindeglieder die bereit sind, einmalig oder mehrmals dafür ihre Wohnung zur Verfügung zu stellen, sich beim Gemeindekirchenrat oder im Pfarramt zu melden. Auch Gottsdorf käme in Frage.

□ Hennickendorf

Die Renovierungs- und Umbauarbeiten in der Winterkirche machen Fortschritte. Der Gemeindekirchenrat hofft, dass die Arbeiten bald fertig sind und die neue Gestaltung Zustimmung findet.

☐ Kemnitz

Am Sonntag, 12.9.2010 fand eine Begegnung mit Gästen von der Partnergemeinde Meerbusch-Büderich statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Gemeindegliedern aus den Gemeinden Kemnitz, Zülichendorf, Felgentreu und Gottsdorf gab es ein Zusammensein vor der Kirche bei herrlichem Sonnenschein. Der Gemeindekirchenrat hatte ein wohlschmeckendes Mittagessen vorbereitet.

Der Förderverein „Alte Dorfkirche Kemnitz e.V.“ berichtete den Gästen von den Aktivitäten des Vereins, die die Erhaltung der Kirche und die Förderung der Dorfgemeinschaft zum Ziel haben. Die Gäste überreichten eine Spende der Partnergemeinde für den Verein.



☐ Zülichendorf

Jeden Donnerstag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr findet der Treff der Senioren statt. Frau Monika Brenner lädt herzlich dazu ein. Sie ist als Gemeindehelferin für die Arbeit in der Kirchengemeinde Zülichendorf zuständig. Die Kirchengemeinde ist sehr froh, dass die Stelle seit vielen Jahren von einer in der Partnergemeinde Meerbusch ansässigen Stiftung finanziert wird. Wir danken Frau Brenner an dieser Stelle einmal sehr herzlich im Namen der Senioren für Ihre treuen Dienste über so viele Jahre!

☐

Hier könnte Ihr Beitrag für Ihre Gemeinde stehen!!! Auch die Jugend kann sich einbringen. Schreiben Sie oder schreibt Ihr einige Zeilen! Es muss kein langer Artikel sein! Auch ein Bild ist schön!

GEMEINDEFEST IN PECHÜLE

Die kalte Jahreszeit hat begonnen, und so wollen wir uns an die warmen Tage des zurückliegenden Sommers erinnern:

Unsere beiden Pfarrsprengel Bardenitz und Dobbrikow sind flächenmäßig weit gefächert und um uns besser kennen zu lernen, ist die Idee entstanden, jährlich ein gemeinsames Sommerfest zu feiern, welches jedes Jahr in einer anderen Gemeinde stattfinden soll.



Der Anfang wurde am 22.08.2010 im Pfarrgarten in Pechüle gemacht. Das Fest stand ganz im Zeichen der Kinder- und Jugendarbeit. Begonnen wurde der Nachmittag mit einem Gottesdienst zum Schulanfang. Anschließend ging es in den Pfarrgarten. Bei herrlichem Sonnenschein konnten Kaffee und Kuchen unterm Nussbaum eingenommen werden. Der Kirchenchor aus Treuenbrietzen, in dem auch einige Mitglieder unserer Kirchengemeinde mitsingen, begleitete nicht nur den musikalischen Gottesdienst, sondern erfreute uns im Freien mit Volksliedern.



Für die Kinder wurde Einiges geboten. Sie konnten Pony reiten, sich schminken lassen oder sich im großen Pfarrgarten austoben.



In einem Spiel mit großen Kartons (jede Gemeinde wurde namentlich auf einem Karton geführt) ging es darum, Mauern zwischen den Gemeinden zu brechen und Gemeinsamkeiten zu festigen. Herr Bruns zeigte an Hand eines Puppenspiels auf amüsante Weise, wie in der Kirchengemeinde Bardenitz-Pechüle-Klausdorf eine Gemeindekirchenratssitzung abgehalten wird. Da setzten sich die Lachmuskeln ganz schön in Bewegung. Auch aus den anderen Gemeinden wurden kleine Sketche dargeboten.



Unseren Pfarrer Hoppe konnten wir mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Verkleidet als Mitarbeiter einer „Bauaufsichtsbehörde“ versuchte er auf der Baustelle der Gemeindegemeinschaft das fröhliche Mitein-



ander zu unterbinden und damit das gemeinsame Bauwerk „Kirche“ zu verhindern. Gegen die vereinten Kräfte von Kindern und Erwachsenen blieb dieser Versuch erfolglos – der Auftritt mit Herrn Wurzel wurde lachend mit Applaus gewürdigt.



Zum Abschluss gab es in der Pechüler Kirche ein Konzert mit Klarinette und Orgel. Ich glaube aus den Herzen aller zu sprechen, wenn ich sage, dass es ein sehr schöner Nachmittag war.

Allen fleißigen Helfern, Mitgestaltern und den emsigen Kuchenbäckern ein herzliches Dankeschön. Im nächsten Jahr wird das Sommerfest in Dobbrikow stattfinden, worauf wir uns jetzt schon freuen.

Roswitha Briebe (GKR Bardenitz)

EIN BEWEGENDER TAG BEI BEWEGTEM HIMMEL

– Enthüllung der Gedenktafel für Heinrich Vogel in Dobbrikow –

Im Rahmen der Vorbereitung des Gedenkgottesdienstes für Pfarrer Heinrich Vogel im September 2009 reifte der Gedanke, diesen als bedeutenden Theologen des 20. Jahrhunderts nicht nur einmalig, sondern dauerhaft zu ehren.

Schnell wurde der Entschluss gefasst, dass dies in Form einer Gedenktafel, die auch an das Wirken des jungen Pfarrers in Dobbrikow erinnert, geschehen soll. Auch der Ort für eine solche Gedenktafel war schnell gefunden – das Pfarrhaus.

Für dieses Vorhaben wurde dann im Rahmen des Gedenkgottesdienstes am 19.09.2009 die Kollekte erbeten. Die Familie Heinrich Vogels unterstützte den Gemeindegemeinderat zudem mit Formulierungs- und Gestaltungsvorschlägen. All jenen, die halfen, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Die Tafel sollte würdevoll und beständig in Material und Gestaltung sein. Sie sollte inhaltlich auch noch in Jahrzehnten daran erinnern, dass es die Bekennende Kirche gab und wie schwierig es war, zur Zeit des Nationalsozialismus Gottes Wort frei von politischen Einflüssen zu verkündigen.

Es sollte aber auch Heinrich Vogel für sein gesamtes theologisches Werk gewürdigt werden, der Dichter und Komponist zahlreicher Kirchenlieder war, der Leiter der illegalen kirchlichen Hochschule und später Dozent in Ost und West war, der sich stets um den Frieden der Welt sorgte, viele theologische Lehrbücher und Schriften verfasste und, obwohl oder gerade weil er Gottes Wort diente, nie unpolitisch war.

Am 28.08.2010 war es dann endlich soweit und nach einer kurzen Andacht durch Pfarrer Bernhard Hoppe gingen die Gemeinde und Gäste zum Pfarrhaus. Dort wurde die Tafel durch Jürgen Fechner und den Enkel Heinrich Vogels, Oberkonsistorialrat Dr. Christoph Vogel, vom weißen Tuch befreit. Es blieb jedoch nicht viel Zeit, die Gedenktafel zu bewundern, denn Regen veranlasste alle sich ins Pfarrhaus zu begeben, wo neben dem Ortsvorsteher Holger Jeserigk auch Maria und Conrad Vogel ihres Vaters gedachten. Maria Vogel würdigte hier auch die Verdienste ihrer Mutter, die Heinrich Vogel bis an sein Lebensende begleitete und gerade auch in der Zeit in Dobbrikow sieben gemeinsame Kinder zu erziehen und zu versorgen hatte, was wegen der mehrfachen Inhaftierung Heinrich Vogels und der teilweise längere Zeit fehlenden Vergütung des Ehemannes nicht leicht war.



Anschließend konnte man sich bei Tee und Kaffee, Stühlchen und Kuchen stärken und gab es einen sehr netten Gedankenaustausch und Gespräche, wobei die Freude über die Gedenktafel allgegenwärtig war.

Viele der Gäste kannten Heinrich Vogel persönlich oder aus den Erzählungen der Eltern, nun besteht die Hoffnung, dass auf Grund der Tafel auch noch in Jahrzehnten Menschen neugierig werden und mehr über Heinrich Vogel und die Bekennende Kirche erfahren wollen. Wer Interesse hat, findet schon heute viele weitere Informationen im Internet.

Aber auch das Pfarrhaus hat an Bedeutung für Dobbrikow gewonnen. Durch die Gedenktafel ist es nicht mehr nur ein altes, schönes Pfarrhaus, sondern ein Haus, das etwas zu berichten weiß.

Ein kleiner Wehrmutstropfen bleibt allerdings. Es wäre doch schön, wenn so ein Haus auch heute noch den Pfarrer beheimaten könnte.

Britta Schulze Gemeindegemeinderat Dobbrikow



GOLDENE KONFIRMATION IN HENNICKENDORF

Am 17.10.2010 wurde in der Kirche Sankt Nikolai zu Hennickendorf die Goldene Konfirmation gefeiert. Die Vorbereitungen mit vielen Telefonaten und dem Schreiben von Briefen, nahmen sehr viel Zeit in Anspruch. Leider gab es von vielen Benachrichtigten keine Rückmeldung. Es waren aber dann doch noch 21 Konfirmanden gekommen. Mit Pfarrer Hoppe zogen sie gemeinsam in die sehr schön geschmückte Kirche ein. Pfarrer Hoppe gestaltete gemeinsam mit Prädikant Detlef Bolien den Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl. Die musikalische Leitung hatte Organist Bruder Helmut Huhn. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde viel fotografiert. Ein herzliches Dankeschön für die schönen Fotos an Frau Anneliese Theuer. Viele erkannten sich vor der Kirche erst nach längerem Hinsehen oder gar nicht mehr. Das änderte sich dann bald beim gemeinsamen Kaffeetrinken in der „Kuckuk’s Scheune“. Pfarrer Hoppe wurde mit Blumen überrascht. Auch ich bekam Blumen von den Goldenen Konfirmanden für meine Mühen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch allen fleißigen Helferinnen und Helfern für Ihre Unterstützung (Kirche schmücken, backen usw.). Bei Frau Höhne möchte ich mich für die liebevoll gedeckte Kaffeetafel und die Bewirtung bedanken. Ich hoffe, dass allen der Tag der goldenen Konfirmation in guter Erinnerung bleibt.

Gudrun Müller, GKR-Vorsitzende Hennickendorf



BERICHT ÜBER DIE FAHRT ZUR PARTNERGEMEINDE NACH RÜDESHEIM-WEINSHEIM

Am 21. 10. 2010 sind wir nach Weinsheim gefahren. Wir, das sind Ehepaar Jagoschinski, Ehepaar Hennig, Ehepaar Opitz, Herr Hoppe, Ehepaar Spadzinski, Ehepaar Brenner und Familie Fechner. Die ganze Fahrt verlief recht gut, wir machten zwei Pausen und haben uns nicht verfahren. Bis – ja, bis wir in Rüdesheim



ankamen. Dort blieb mitten im Kreisverkehr der eine Bus stehen! Ein Schreck für alle. Zum Glück sprang der Motor kurz darauf wieder an und wir kamen unbeschadet im Gemeindehaus zu Rüdesheim an. Dort wurden wir herzlich von Herrn German, den Gastgebern und einem leckeren Abendbrot-Buffer empfangen. Vor Ort mussten wir gleich eine schwierige Aufgabe bewältigen: wir sollten auswählen, was wir am nächsten Tag zum Mittag essen wollten! Der Abend wurde beendet, indem jeder zu seiner Gastfamilie nach Hause ging. Am folgenden Morgen trafen wir uns gegen 10 Uhr in Bad Kreuznach und aßen dort im Brauwerk Mittag. Danach wurden uns die Salinen von Bad



Kreuznach gezeigt. Diese Salinen waren aber keine Salzabsatzbecken, wie man vermuten könnte, sondern große Hecken. Diese Hecken bestanden aus Schwarzdorn oder auch Schlehe, an denen das Salzwasser heruntertropfte. Dabei verdunstet das Wasser mehr und mehr und unten, in einem Auffangbecken, sammelte sich

dann das salzhaltige Wasser. Nach Beendigung dieser Tour fuhren wir wieder zurück zu unseren Gastfamilien und verbrachten dort und mit ihnen den Abend. Am darauffolgenden Tag, am 23.10., fuhren wir alle zusammen mit einem Reisebus nach Worms. Dort angekommen haben wir uns mit einem

warmen Mittagessen auf den Rheinterrassen aufgewärmt. Nach dem Mittagessen lernten wir die Wormser Innenstadt kennen und bekamen eine Führung zum Thema „Auf Luthers Spuren“.

Wir besichtigten wichtige Stätten, die mit Luther im Zusammenhang stehen: die Luther-Kirche, das Reformationsdenkmal und die Stelle, an der Luther vor Kaiser und Reich stand. Jedenfalls fast. Der Stein, auf dem „Hier stand vor Kaiser und Reich Martin Luther 1521“ eingraviert war, lag nämlich schon an den verschiedensten Stellen. Außerdem besichtigten wir den alten jüdischen Friedhof. Nachdem wir mit dem Bus wieder in Weinsheim angekommen waren, aßen wir das letzte Abendbrot unseres Austausches im Weinsheimer Gemeindehaus. Dabei erklärte Herr German, was alles in seiner Gemeinde und Partnergemeinden passierte. Auch Herr Hoppe erzählte von Events in unserem Kirchenjahr. Früher oder später, nach vielen interessanten und informativen Gesprächen untereinander, ging dann jeder auch nach Hause, bzw. zu seiner Gastfamilie. Am nächsten Tag gab es einen Gottesdienst, der von einem besonderen Gast begleitet wurde: Martin Luther höchst persönlich! ... Naja, nicht ganz. Neben dem Rednerpult stand nämlich eine der 800 Lutherfiguren, die auf dem Marktplatz zu Wittenberg standen. Der selbe grüne Luther überwachte auch die Pflanzung des Apfelbaums, den wir im Anschluss am Lago Kappisco pflanzten. Nach dieser lehmigen Angelegenheit setzten wir uns wieder in die Busse und fuhren zurück. Doch das Abenteuer war noch nicht überstanden: Als wir nämlich ca. eine Stunde lang auf der Autobahn waren, blieb der eine Bus wieder stehen! Wir fuhren auf den Standstreifen, warteten einen kleinen Moment und probierten es noch einmal. Zum Glück funktionierte der Bus wieder. Doch nicht lange! Als das noch zwei Mal passiert war, ging der Bus dann gar nicht mehr. Das heißt, er sprang zwar an, ging aber gleich wieder aus, ohne dass wir fahren konnten. Uns blieb nichts anderes übrig, als den Pannendienst anzurufen und zu warten. Da es aber lange dauerte, bis der Pannendienst kommen konnte, entschied man sich, dass der andere Bus, der notgedrungen mit angehalten hatte, aber keine Panne hatte, bereits nach Hause fahren sollte. So kam der erste Bus dann gegen 20.00 Uhr und der zweite Bus gegen 23.00 Uhr in Felgentreu an. Somit ging ein erlebnisreiches Wochenende zu Ende.

Ruth Fechner aus Felgentreu



SYMBOL DER ZUVERSICHT



„Selbst wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Dieser sehr bekannte, Martin Luther zugeschriebene Ausspruch ist am Sonntag, dem 14.11., durch unseren Pfarrer Hoppe den Jugendlichen auf den Weg gegeben und den Alten in das Gedächtnis gerufen worden. Nach dem Familiengottesdienst in Felgentreu haben wir gemeinsam ein Apfelbäumchen auf einem vorbereiteten Platz auf der Südseite der Kirche gepflanzt. Das ist nicht irgendein Apfelbaum, sondern ein extra ange-

lieferter Rheinischer Bohnapfel. Warum das? Weil ein Bäumchen gleicher Sorte im Oktober 2010 gemeinsam mit den Partnern aus Weinsheim/Rüdesheim am Lago Kappisco gepflanzt wurde. Ein drittes Bäumchen wird in Wittenberg, wo zur Zeit der Luthergarten entsteht, für unsere Gemeinden künftig blühen. Geht alles gut, kommt ein viertes in Mukore (Partnergemeinde von Weinsheim/Rüdesheim in Afrika) hinzu.

Diese Pflanzaktionen, die von Wittenberg ausgehen sollen, verdeutlichen, wie sich der Glaube von Martin Luther in der Welt ausgebreitet hat. Ein schönes Symbol. Es gibt Zuversicht, wenn man das Netzwerk der vielen Gemeinden sieht, in denen solche Apfelbäumchen gepflanzt werden. Es gibt Zuversicht, wenn man sich so an den Spruch erinnert fühlt. Und es gibt Zuversicht, wenn sich eine ganze Gemeinde um das Gedeihen des Bäumchens kümmern wird ...

Es grüßt Familie Fechner

EINLADUNG ZU FAMILIENGOTTESDIENSTEN

Einmal im Monat wird zum Familiengottesdienst eingeladen!

Die Gottesdienste sollen zukünftig an unterschiedlichen Orten stattfinden, in diesem Quartal in Felgentreu und Pechüle, jeweils um 10.00 Uhr. Ich lade alle Gemeindeglieder aus allen Gemeinden herzlich dazu ein! Wir feiern eine Form des Gottesdienstes, in der alle Generationen vorkommen. Frau Hepprich geht mit den Kindern während der Predigt zum Kindergottesdienst. Im Anschluss an den Gottesdienst soll bei einer Tasse Kaffee oder Tee das Miteinander im Gespräch gepflegt werden. Bitte beachten Sie den Terminplan in diesem Gemeindebrief.

Bernhard Hoppe



Mit diesem Zeichen sind alle Familiengottesdienste gekennzeichnet!



„Es ist genug für alle da, wenn wir teilen, was Gott uns Menschen schenkt. Machen Sie mit!“ Mit diesen Worten eröffnete die Direktorin von **Brot für die Welt**, Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel, am 28. November in Wiesbaden

die 52. Aktion des evangelischen Hilfswerks. Die Aktion steht unter dem Motto: „Es ist genug für alle da“. Ein bewusst provokant gewählter Slogan angesichts der Tatsache, dass momentan fast eine Milliarde Menschen auf der Welt Hunger leiden, obwohl weltweit genügend Nahrungsmittel für alle Menschen produziert werden. Jedes Jahr unterstützt „Brot für die Welt“ etwa 800 Partnerorganisationen in 77 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Das evangelische Hilfswerk besteht seit mehr als 50 Jahren.

Die Kollekte, die wir am Heiligen Abend sammeln, ist für diese Aktion bestimmt.

ZUM NACHDENKEN

Liebe Leserinnen und Leser, nun ist es wieder soweit. Die Adventszeit hat begonnen und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Doch was erwarten wir von diesem Weihnachtsfest? Erwarten wir überhaupt noch etwas von Weihnachten? Fragt man die Menschen, was ihnen zum Weihnachtsfest einfällt, bekommt man häufig zur Antwort: „Weihnachten, das ist doch jedes Jahr der gleiche Stress, verbunden mit Hetzerei in den Tagen davor, das alles macht mich völlig fertig. Ich bin froh wenn der ganze Trubel vorbei ist.“ Oder: „Weihnachten ist für mich total langweilig. Besonders dann, wenn das Fernsehprogramm mies ist.“ Da könnte man fast annehmen, für diese Leute ist Weihnachten überflüssig, man könnte es einfach abschaffen.

Aber stellen Sie sich einmal vor, es gäbe kein Weihnachtsfest und somit keinen Tannenbaum, keine Feiertage. Demzufolge auch kein Weihnachtsgeld und für den Handel kein Weihnachtsgeschäft. Da würde etwas fehlen, oder?

Vor allem aber würde uns die Sehnsucht nach Nähe, Frieden und Gerechtigkeit, die Sehnsucht nach einem neuen Anfang, ja die Sehnsucht nach Licht in unserer oft so finsternen Welt, die wir besonders in der Weihnachtszeit spüren, fehlen. So ist das Weihnachtsfest auch ein Suchen nach Schätzen des Lebens, nach dem was das Leben wirklich trägt und was am Ende davon bleibt.

Besonders am Ende des Jahres gehen uns verschiedene Gedanken durch den Kopf. Was hat das Jahr eigentlich gebracht? Und was wird das neue Jahr bringen? Freude oder Trauer, Arbeitslosigkeit oder Angst. Auch in unserem Land gibt es Menschen, die Angst haben. Angst vor Arbeitslosigkeit, vor Hartz IV, Angst vor der Zukunft.

Was kann uns da noch Hoffnung bringen und aufrichten?
Genau in diese Finsternis hinein dringt die Botschaft:

„Fürchtet euch nicht,

siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Sohn Gottes.“

Was ist das für eine Botschaft „Fürchtet euch nicht“ wo es doch genug zum Fürchten in der Welt gibt? Nun, diese Botschaft ist keine gewöhnliche, die

von uns Menschen kommt. Es ist eine Botschaft, die von außen kommt, von einem Engel verkündet. Er verkündet sie den Hirten, die damals eher am Rande der Gesellschaft lebten. Besonders ihnen sagt Gott: Es geht weiter in deinem Leben, trotz Krankheit, trotz Arbeitslosigkeit. ER trägt dich, auch wenn es dir nicht so gut geht. Gott sagt uns in Jesus zu, es wird einmal alles gut. Das ist die Botschaft von Weihnachten!

Deshalb, liebe Leserrinnen und Leser, feiern wir Weihnachten! Das ist es was diesen Heiligen Abend so heilig macht. Gott kommt uns ganz nahe in diesem Kind in der Krippe. Gott wird Mensch und versöhnt sich mit uns. Dadurch können wir hoffen, auch in der größten Hoffnungslosigkeit. Am Ende wird alles gut. Leider wollen gerade in unserer Zeit immer weniger Menschen etwas von dieser Hoffnung wissen. Wohl auch deshalb, weil sie vergessen haben, warum wir Weihnachten feiern. Und doch, so ist mein Eindruck, verspüren auch diese Menschen im Inneren eine tiefe Sehnsucht nach Gott. Wir alle wissen doch allzu gut, dass Heil und Vollkommenheit weder von dieser Welt, noch von den Menschen zu erwarten sind. Die menschlichen Hoffnungsträger, besonders die, die uns das Paradies auf Erden versprochen, haben versagt. Seit der Geburt Jesu wissen wir, Gott hat nicht versagt, auf ihn können wir unsere Hoffnungen setzen. Doch wo ist Gott? Niemand hat Gott gesehen. Deshalb leugnen viele die Existenz Gottes, nach dem Motto: Was ich nicht sehe, das gibt es nicht. Dabei wissen wir doch ganz genau, dass es Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, die wir nicht sehen können und doch existieren sie. Haben Sie schon einmal Strom gesehen? Strom kann man nicht sehen und doch ist er da. Man kann ihn spüren. Genauso können wir auch Gott spüren in unserer Sehnsucht nach Heil und Vollkommenheit. Auch in den vielen Advents- und Weihnachtslichtern, denn Gott bringt Licht. Wir können Gott aber auch in unserem Mitmenschen begegnen, insbesondere in Menschen die unsere Hilfe brauchen, weil sie arm, krank oder alt und schwach sind. Ihnen gegenüber sollten wir uns besonders in der Weihnachtszeit nicht verschließen. Lassen Sie uns bitte nicht vergessen warum wir Weihnachten feiern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest.

Brita Kärger

ERINNERUNGEN AN PFARRER CURT-JÜRGEN HEINEMANN-GRÜDER

* 20.08.1920 – † 4.11.2010

Mit 90 Lebensjahren wurde Curt-Jürgen Heinemann-Grüder, der von 1953 bis 1957 in Dobbrikow als Pfarrer tätig war, aus dieser Welt abberufen.

Viele Dobbrikower verbinden mit Pfarrer Heinemann-Grüder die Wiedererrichtung des Kirchturmes in seiner Amtszeit, im Jahr 1956. Mit großem Engagement hatte er diese Wiederherstellung des Kirchturmes, der zum Ende des zweiten Weltkrieges beschädigt worden war, möglich gemacht.

Pfarrer Heinemann-Grüder hatte noch in seinem letzten Lebensjahr sehr detailreiche Erinnerungen an seine Amtszeit in Dobbrikow, wie seinen Briefen an den Gemeindekirchenrat anlässlich des Gedenkgottesdienstes zu Ehren Pfarrer Heinrich Vogels und vor der Einweihung der Gedenktafel für Heinrich Vogel am Pfarrhaus, zu entnehmen war.

Er stellte der Kirchengemeinde Dobbrikow für die kleine Heinrich-Vogel-Ausstellung im Rahmen des Gedenkgottesdienstes im September 2009 mehrere Fotos sowohl von der Kirchturmneuerrichtung als auch von sich und Pfarrer Vogel zur Verfügung. Des weiteren übersandte er einen Auszug aus seinem Buch „Pfarrer in Ost und West, Kirche zwischen Herausforderung und Anpassung“.

In diesem Buch schrieb Pfarrer Heinemann-Grüder auch über seine Zeit in Dobbrikow. Er berichtete von einer vorgezogenen Eheschließung, um kurzfristig die Pfarrstelle in Dobbrikow besetzen zu können. Nur so konnte er die Kirchengemeinde Dobbrikow vor einer drohenden Wohnraumbeschlagnahme des leerstehenden Pfarrhauses bewahren.

Auch die Eheschließung selbst war abenteuerlich. Pfarrer Heinemann-Grüder führt in seinem Buch aus:

„So haben wir „auf der Grenze“ geheiratet. Vormittags fand die standesamtliche Eheschließung in Potsdam auf dem Gebiet der DDR statt, zu dem die westdeutsche Verwandtschaft keinen Zutritt erhielt, nachmittags wurde die kirchliche Trauung in der Schlachtensee Johannes-Kirche in Westberlin durch Professor D. Heinrich Vogel vollzogen.“

Alles andere als problemlos war auch der Kirchturmbau. Hier berichtet er, dass das Holz nicht ausreichend war und man noch 75 Bäume brauchte, um den Kirchturm zu errichten und in einer hierzu einberufenen Gemeindeversammlung die Bauern, die eigenen Wald besaßen, um diese Bäume gebeten werden sollten

„Die vielen anwesenden Bauern rückten nur sehr spärlich mit ihrem Holz heraus, sodass das ganze Unternehmen fraglich blieb, bis der ... SED-Bürgermeister Martin Schulze zu später Stunde den mir unvergesslichen Satz sagte: „Ihr könnt dem Pastor ruhig Euer Holz geben. Ihr werdet es sowieso los!“ Darauf rappelte es. Im September war die Kirchturmeinweihung. Eine zweite, vom Hamburger Hafen zurückgekehrte Bronzeglocke wurde auch wieder aufgehängt. Die ganze Gemeinde freute sich. Der Bürgermeister, der es abgelehnt hatte, im Parteauftrag in den Gottesdienst zu gehen, nahm als Gast des Gemeindekirchenrates an den Veranstaltungen der Kirchengemeinde teil. Offiziell war der Kirchturmbau illegal. Niemand hat ihn behindert. Auch nicht der Rat des Bezirkes Potsdam, der mit seinem Referenten für Kirchenfragen – inkognito – im Gottesdienst anwesend war.“

Pfarrer Heinemann-Grüder stand für die Junge Gemeinde ein und widersetzte sich mit Raffinesse den sozialistischen Vorgaben. Sein Name wird ebenso wie der Heinrich Vogels eng mit der Kirchengemeinde Dobbrikow verbunden bleiben. Unser Mitgefühl ist bei der Familie des Verstorbenen.

Britta Schulze



Curt-Jürgen Heinemann-Grüder
und Heinrich Vogel

Gründonnerstag 1956 in Dobbrikow
auf der Gartenseite des Pfarrhauses

*Dieses Bild wurde durch Herrn Heinemann-Grüder
für den Gedenkgottesdienst am 19. September 2009
zur Verfügung gestellt.*

FREUD UND LEID IN UNSEREN GEMEINDEN

Getauft wurde

Mex Jannis H*****h
im Oktober in Felgentreu

Kirchlich getraut wurden

Kathrin S*****e und Klaus W*****l
im August in Dobbrikow

Unter kirchlichem Geleit wurden bestattet

Flora R*****r, geb. E*****e, 76 Jahre
im September in Kemnitz

Margret I*****h, 56 Jahre
im November in Kemnitz

* * *

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet. Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Psalm 24

FINANZEN IN UNSEREN GEMEINDEN

Seit 2009 gelten die **neuen Kontonummern** für unsere Gemeinden.

Bei allen Einzahlungen achten Sie bitte darauf, nur die für Ihre Gemeinde gültige Kontonummer zu verwenden.

Bitte geben Sie bei den Überweisungen immer den Verwendungszweck an, z.B. „Kirchgeld 2010“.

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Kreditinstitut: EDG Kiel
Bankleitzahl: 21 060 237

Dorf	Kontonummer
Dobbrikow, Nettgendorf	258 053 180
Hennickendorf, Berkenbrück	260 053 180
Felgentreu, Zülichendorf	256 053 180
Frankenförde, Gottsdorf	259 053 180
Kemnitz	257 053 180

Bardenitz, Pechüle, Klausdorf:

	Kirchgeld	andere Einzahlungen
Empfänger	Ev. Kirchengemeinde Bardenitz	Ev. Kreiskirchenverband Süd
Kreditinstitut	MBS Potsdam	EDG Kiel
Bankleitzahl	160 50 000	21 060 237
Kontonummer	36 60 008 051	255 053 180

Die Höhe des Gemeindekirchgeldes bestimmen Sie selbst.

Als Richtwert für die Höhe des Beitrages gilt: Rechnen Sie einfach 5 % (1/20) eines Monatseinkommens aus, das ist dann das Kirchgeld für das ganze Jahr 2010. Wenn Sie zum Beispiel im Januar ein Einkommen von 400 Euro haben, sind es (einmalig) 20 Euro; bei einem Einkommen von 500 Euro sind es 25 Euro, bei 600 Euro sind es 30 Euro und so weiter. – Mit dem Kirchgeld unterstützen Sie die Arbeit in Ihrer Gemeinde, haben Sie herzlichen Dank!

PFARRAMT FÜR ALLE GEMEINDEN

Pfarrer Bernhard Hoppe

Pechüler Dorfstraße 5, 14929 Treuenbrietzen

Telefon und Fax: (033748) 15294

E-Mail: BernhardHoppe@gmx.de

Internet: www.pfarrsprengel.de/Bardenitz-Dobbrikow

Katechetin Sonja Hepprich

Mühlenweg 7, 14943 Luckenwalde

Telefon: (03371) 614430

E-Mail: SHepprich@yahoo.de

Prädikanten und Lektoren

Detlef Bolien (033732) 50171 Christuslob@t-online.de

Andreas Bruns (033748) 12642

Konrad Rügen (033732) 40233

Antje Zienicke (033734) 60163

Superintendentur des Kirchenkreises Zossen-Fläming

Kirchplatz 5-6, 15806 Zossen

Telefon: (03377) 335610

Fax: (03377) 335612

Internetseite des Kirchenkreises Zossen-Fläming: www.kkzf.de

Andere interessante Internetseiten:

Infos aus evangelischer Sicht: www.evangelisch.de

Gemeindebund: www.gemeindebund-online.de

Impressum

Kostenloser Gemeindebrief an alle Interessierten im Sprengel Dobbrikow-Pechüle.

Auflage: 750 Stück

Redaktion: D. Bolien, S. Hepprich, B. Hoppe, B. Kärger, G. Maetz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (März bis Mai): 15. Februar 2011

Beiträge aus den Gemeinden sind herzlich willkommen!